Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 6

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schul-Chronik.

Bern. Der Regierungsrath hat bem Bermaltungsrath bes Role legiums von Pruntrut zum Wiederanfauf abhanden gekommener und für Reparation verdorbener Gegenstände der Sammlungen des phys fifalischen und chemischen Rabinets einen Rredit von 600 Fr. be-

willigt.

Brieng, ben 16. Juli. (Rorr.) Beute murbe hier unter außerordentlich gahlreichem Geleite der den 13. d. dahingeschiedene allgemein befannte und beliebte Lehrer Joh. Rehrli beim Giegbach gur Erde bestattet. Der ehrwürdige Mann hatte bereits letten Februar sein achtzigstes Altersjahr erreicht — ein stets gemüthlicher, schlichter und rechter Greis, der ein schönes Bild des Gludes und Friedens darbot im Kreise seiner wackern Familie. Bis kurz vor seinem Tode versah Bater Kehrli die Organistenstelle, die er somit fünfzig Jahre bekleidete. Während dreißig Jahren übte er den Beruf eines Lehrers aus und mander schon betagte Mann folgte heute dem Sarge seines ehemaligen geliebten Lehrers. Bon seinem Ende fann man fagen:

So still wie einer Lampe Licht, Go ftill erlosch sein Erdenleben,

Den himmlischen Frieden im Angesicht, Hat er die Sools Gatt

hat er die Geele Gott gegeben.

— Am 1. d. ertrank beim Baden in der Zihl bei Nidau Herr Tidirren, Lehrer in Scheuren. Gein Leichnam fonnte bis jest nicht aufgefunden werden. Er war ein Wittwer und hinterläßt feine Rins ber. Die Gemeinde Scheuren verliert an ihm einen wackern Lehrer.

Solothurn. Der löbl. Gemeindrath der Stadt Solothurn hat letten Sonntag die Aufstellung einer besondern Arbeitoschulleh=

rerin mit einem Gehalte von 700 Fr. beschloffen.

(Korrespondenz.) Die Ueberzeugung, daß die Leiftungen ber Bolfsschulen ben von benselben gehofften Erwartungen bei weitem nicht entsprechen, ist jett eine ziemlich allgemeine. Als Urfache Dieses ungünstigen Resultats hat man eine ganze Reihe von Fehlern, Die fowol in der häuslichen Erziehung als im Unterricht in der Schule vorkommen, angeführt und wie ich glaube, find diese Unklagen sowol

gegen die Gine als die Undere meistens wolbegrundet.

Wahre Bildung des Menschen verlangt eine gleichmäßige Entwidlung aller Rrafte der drei verschiedenen Bermögen des menschli= den Geiftes, des Dent=, Gefühls= und Begehrungsvermö= gens. Goll daher alle Erziehung und Bildung nicht ein bloges hoffnungswerf bleiben, nicht eine auf gut Glud unternommene Spefulation, so muß sich dieselbe mit gleichmäßig harmonisch entwickelnder Rraft auf Berstand und Gemüth richten. Der bloße Berstandes= wie der bloße Gemüthsmensch, der eine wie der andere, find der mensche lichen Gesellschaft gleich gefährlich. Ein Haupttheil unseres Schulunterrichts muß baher die religiöse und sittliche Bildung unserer Jugend sein. Daß aber die Schule in dieser Beziehung bedeutende Fehler sich zu Schulden kommen ließ, ist unläugbar. Was die Ausbildung der Erkenntnißkräfte betrifft, sagt Grube irgendwo, so haben wir es in der modernen Virtuosität des Wissens allerdings weit gebracht, aber auf Unkosten der Gefühls- und Willenskraft, auf Unkosten des alle Thätigkeit in einem lebendigen Mittelpunkt sammelnden Gemüthes.

Dadurch, daß die Schule den psychologisch ganz richtigen Sat, von der Anschauung zum Begriff, mit allem Eifer verfolgte, den jedoch nicht minder wichtigen und richtigen Weg von der Ansschauung zum Gemüthe immer mehr aus den Augen gelassen, hat sie einen ungeheuren Fehler begangen. Soll daher unsere Erziehung und Bildung nicht, wie schon oben bemerkt, ein bloßes Hoffsnungswerk bleiben, wollen wir Garantieen für die sittlichen Zustände der künftigen Generation haben, so muß dem religiösen und sittlichen Unterricht in der Schule wieder der gehörige Platz eingeräumt werden.

Mugust nächsthin in Birr, Kanton Margau, versammeln. Die Bers

handlungen beginnen Morgens um 10 Uhr.

Es ergeht hiemit an jeden löblichen Kantonal-Verein die freundliche Einladung, er möchte aus seiner Mitte einen Referenten bezeichnen, und durch denselben der Versammlung über die Frage Bericht erstatten lassen:

"Welche Hindernisse stehen gegenwärtig im Kanton der Volksbildung in und außer der Volksschule am meisten entgegen; und wie kann ihnen von der Volks-

fcule felbst am wirksamsten begegnet werden?"

Der Vorstand tritt am 20. August, Abends 6 Uhr, im "Rothens Haus" zu Brugg zur Berathung zusammen. Programm.

1) Eröffnungsgesang: "Wir fühlen uns zu jedem Thun entflammet."

2) Eröffnungerede bes Prafidenten.

3) Berichte der Kantonal-Vereine über die in der Einladung

gestellte Frage und Berathung derselben.

4) Bericht des Vorstandes über die Herausgabe eines allgemeinen schweizerischen Schulblattes. Aufstellung einer Redaktion des selben.

5) Anträge des Vorstandes auf Erweiterung der Statuten, betreffend die Organisation des leitenden Ausschusses und die Bestimmung des jeweiligen Versammlungsortes.

6) Anhörung und Berathung anderer allfälliger Antrage.

7) Schlufgefang, ben die Berfammlung bestimmt.

Schließlich entbietet der Vorstand sämmtlichen Lehrern der vaters ländischen Jugend seinen kollegialischen Gruß, und ladet sie freundlich zu zahlreichem Besuche der Versammlung am Grabe Vater Pestalozzi's ein. —

Uri. (Corresp. von Wasen.) So sehr unser Bergvölklein unter materiellem Drucke leidet, seine geistige Knechtschaft ist doch wo möglich noch größer. Unsere Schulen liegen gänzlich im Argen. Folgen Sie mir auf Meyen in die Schule. Wie anderwärts, so

ift auch hier ber herr Kaplan Schulhalter. Meyen hat zubem bas Glüd einen ber beffern und zugleich wohlmeinenoften Raplane (B. von A.) zu besigen. Wir durfen baber mit Sicherheit annehmen, feine Schule sei nicht die schlimmste in Uri. Meyen gahlt 120 Schulkinder. Im Commer wird feine Schulthure geöffnet. Im Winter versammelt sich die eine Sälfte der schulbesuchenden Jugend am Bormittag, die andere Nachmittag um den Raplan. Nun da — werden Sie glauben — lernen die Rinder doch wenigstens außer beten noch ichreiben, lesen und etwas rechnen. Bei uns in Uri hat man aber andere Begriffe vom Schulhalten. Da sieht Jeders mann die Unmöglichkeit ein, daß so viele Rinder gleichzeitig von einem Einzelnen etwas lernen fonnten. Der Raplan bat ja Arbeit genug, sie zu beaufsichtigen und abzuhören. Der Schulmeifter ift eben bei uns fein Lehrer. Er hört die Rinder nur ab über bas, was sie zu Sause gelernt haben. Ein paar Wohlhabendere, die Binsund Rathsherren, die können ihre Kinder etwas mehr lehren als beten; die größte Mehrzahl, namentlich die Kinder der Aermern muffen fich aber mit biesem behelfen. - Go fieht es nicht nur in Meyen, so sieht es in den Urner Hochthälern, ja mancherorts noch viel schlimmer aus. Immer und lange schon dammert es, aber nim mer will leider es tagen.

Schwyz. Die Studenten der Rlofterschule Ginfiedeln werden nicht blog in alten und neuen Sprachen, in Musik und Zeichnen unterrichtet, sondern auch in den Waffen. Schweizerische Junglinge ererzieren in der Uniform des beil. Benediftus, an der Spipe Tambour und Feldmufit, in beren Mitte die eidgenöffische Fabne flattert. Wiffenschaft, Christuslehre und Erwedung schweizerischen Nationals gefühle, wer hatte biefen Berein vor 10 Jahren hinter Rloftermau-

ern gesucht?

Granbunden. herr P. Theodosius soll wieder ein neues Inftitut zu gründen beabsichtigen, nämlich eine Anstalt für verwahrloste Mädchen. Um dieselben für's häusliche Leben praktisch zu erziehen, wird man fie nütliche, gewinnbringende Arbeiten erlernen laffen, von beren Ertrag fie einen gewissen Antheil für die Saushaltung allwös cheutlich abgeben muffen, um sie auf diese Weise baran zu gewöhnen,

bie Ausgaben nach den Einnahmen zu berechnen.

Deutschland. In Betreff ber hauslichen Arbeiten, mit benen bie Schüler öftere belaftet werden, hat der Unterrichtsminister von Raumer neuerdings an die Provinzialschulkollegien und Regierungen eine Cirkular-Berfügung erlaffen, der Niemand seinen Beifall wird versagen können, dem über die einschlagenden Berhältnisse ein Urtheil gufteht. Der Minister weist zunächst darauf bin, daß es hauptfach: lich auf ben geistigen Berkehr mit den Schülern in der Lehrstunde selbst ankomme; die Arbeiten zu Sause sollten den Unterricht nur ergangen, waren aber keineswegs bas Wichtigste, und es durfte babei nicht in mechanischer und ordnungsloser Weise verfahren werden, wie leider oft geschieht, so daß der Schüler vor lauter Beften, Abschriften,

Reinschriften zc. gar nicht zum Denken kommt und ber Lehrer nicht einmal zum Korrigiren der Arbeiten. Der Minister behauptet mit vollem Recht, daß die unverhältnigmäßige Zunahme häuslicher Arbeiten in der Regel für ein Zeichen gelten fonne, daß es den betreffenden Lehrern an Sinn und Geschick fehlt, die Lehrstunde ihrer Bes stimmung gemäß zu benuten, ja, daß in vielen Fällen darin die Ursache ungenügender Fortschritte ber Schüler zu suchen ift. Die Direftoren der höhern Lehranstalten sollen veranlagt werden, diese Angelegenheit — auch in Bezug auf die Anfertigung sogenannter Strafarbeiten - forgfältig zu regeln und zu übermachen.

Berichtigung. Folgenbe in Rr. 5 leiber fteben gebliebene Drudfehler wolle man gefälligft verbeffern:

Seite 36 Zeile 16 von oben lies: neue ftatt neun.

38 " 5 " unten " Gymnasianer.

19 " oben in bangem Beben.

unten " beförderlich statt bestänbig. 11

Der verantwortliche Redaftor und Berleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

Anzeigen.

Shulausschreibung: Die Oberschule ju Bngi mit 50 bis 60 Rinbern. Pflichten: Die gesetzlichen; nebst Haltung ber Winterfinderlehren und ben gewöhnlichen firchlichen Funftionen, sowie bie Reinigung und Seizung bes Schutzimmers. Besolbung: Baar Fr. 204. 35, bazu Wohnung, Garten und etwas Sofftatt um zus. Fr. 57. 97. Summa Fr. 262. 32 mit Aussicht auf Fr. 29 Bulage im Bufriedenheitsfalle. Bewerberprufung: 21. August Morgens 8 Uhr im Schulhause baselbst.

Lehrerwahlen: Reine.

Bücher: Umfag.

Durch bas Rommiffionebureau find

angetragen: 1) Choly, Ropf- und Zifferrechnen, 3 Banbe, 2 bavon in Rud- und Edleber mit Golbtitel und 1 in Rarton, britte Auflage, 1832. Fr. 3.

2) Balti, Sturmvogel und Nachtigall, neue Gebichte, 1850. Leinwandhand, wie neu

- 3) Beumer, Buch ber Belohnung. Cammlung von Ergablungen für bie Jugend, mit 12 Rupfern, gang neu in Rarton
- 4) Bollmann, Begweiser ber Schweig, Salbfrgbb. mit 72 hübschen Rartden in Futteral, gr. 80. Fr. 10.
- 5) Chateaubriand's Berte, 18 Bbe. in Salbfrang, mit Litel, gegen 3 fcoffe, Stunden ber Andacht, ober beffen Novellen und Dichtungen.

1) Gutmann, illustrirte Geschichte ber Schweiz.
2) J. J. Bogt, die Politif. Bur Begründung, Einordnung und Bearbeitung berseiben als Gegenstand ber Bolksbilbung.